

73.



73.

Gemeyne Stimmen von der Muntz/
und ob es dem hawse und fursten/
thumb zu Sachssen Ehrlicher vnd zutreglicher sey/
die alte guthe Muntz zubehalten/ader geringere anz
zunehmen.



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SALLE)

QK. 10, 48^a

Kat. I, 130^a





A Gott der allmechtig den mēschen schuff
Schuff er yn frey / niemandes vnderthan
ader zu ichtwas verbunden / dann allein
Gott gehorsam zesein / Aber sobaldt der
mēsch / den gehorsam Gottes vbertreten /
so hatt Gott die Obirkeit vorordent / Dann do Eva
Adam zufalle bracht / dauon wir alle mit dem vbel der
Sünden besleckt / do sprach vnd gebott Gott Eue / sie
solt vnderthan sein dem manne / Vnd erfolgt also hier
aus / das Gott die Obirkeit vnd alle Gewalt / die allein
wie wir wissen / von Gotte ist / vmb boszheit willen der
menschen geschaffen / der auch ordentlich befolhen
hatt / das die vnderthanen der Obirkeit / sollen gehor
sam sein / in allen ehrlichen zimlichen dingen / die nicht
wider yn sein . Widerumb ist der Obirkeit auffge
legt der vnderthanen / nutz vñ bestes zuuorfüegen / bey
yrer seligkeit. Darumb sie auch vmb der bössen vnuor
stendigen menschen willen / von Gott vorordent ist / vñ
nicht die menschen vmb der Obirkeit willen. Dir
aus gebürt sich / das die Obirkeit mehr sorge habe /
wie die vnderthanen / in gutthem statthafftigem tugent
lichem vnd ehrlichem wesen mögen erhalten werden /
dan für ichts anders / vnd das die vnderthanen / allein
yr gemüthe dahin wendē / das sie denselben yren Ober
herren gepürlichen gehorsam / laysten / vnd trachten /
wie sie die Obirkeit erhalten / damit sie von derselben /
ehrlich / fridelich / vñ tugentlich / mögen regirt werdē .
Wne solchs also in einem Regiment ist / da wirdet
wol geregirt / da stehen die Herren vnd vnderthanen
wol / da gedeyen Land vnd leuthe / da wirdt Gottes
Ehre vnd dienst gefürdert / Aus dem hie zeitlich vnd
dorth ewigk gutt erfolget.

Diz ist von den gnaden Gottes des allmechtigen
bisz anher ein lange zeit / in dem löblichen Marcke zu
Sachsen / Landtgraffthumb in Thüringen / vñ Marg
graffthumb zu Meyssen / augenscheinlich befunden /
Wie hoch der dienst Gottes des allmechtigen / gesty
gen / wie schöne zyrliche kirchen / vnd Gottesheuser /
auch Hospital / auffgewachsen / wie gros haben die
heuser der Fürsten / als der geordneten Obirkeit / sich
an gepewden gebessert / hernachmals der mitteln Obir
keit / Als der Grauen / Herren / vnd der vom Adel / die
nicht mynner an den gepewden zugenommen / Als ha
ben sich auch die vndern merglich gebessert / wie es au
genscheinlich an gepewden / an viel örtern erscheinet /
vnd seint Gott hab lob die nutzungen der Lande der
massen gestigen / das sie vor andere Lande weyt berü
met werden.

Sölchs alles ist daher geflossen / das wir biszher
von Gotte mit solcher Obirkeit vorsehen gewesen / die
mehr vnsern nutz / dann yren selbst gesucht / Denn als
les das zu erhaltung guthes frides dienstlich / das ha
ben sie weder an leyb ader gutt gespart. Sie haben
vns auch mit einer ehrlichen guthen Müntz vorsehē /
darmit wir nicht allein in andern Landen was vns zu
vnserer notturfft dienstlich gewesen / habē bekommen mö
gen / Sondern auch vñ dieweil man guthe Müntz bey
vns zubekomen gewust / vñ in diszen Landen / fridelich
handeln vnd wandeln können / So hat man vns das
ihenige gepracht für die thür / das wir sonst hetten ho
len müssen / Daher sich geursacht / das wolhabende
leuthe in die Lande komen / Vnd so sie die gnade Got
tes vormarckt / damit die Lande sonderlich begnadet /
als die Bergkweg / haben sie sich zum tayl hereyn ge
sätzt / yhr hab vnd gutt hereyn gewandt / damit die
A ij Bergkweg

Bergkweg / die nicht on sonder gros darlegen erregt
vñ erhalten werden / erbawet seint worden / danon sich
auch die mennige des volcks in diszen Landen mergk
lich gemehret / vnd das werth der güther gestigen / die
hewszlich narung des löblichen Adels merglich gebes
fert / Dann wue mennige des volcks / da ist vortreyb
der wahr / da kan der Adel seiner vyhezucht geniessen /
seine vische inn teychen anwerden / waytzen / korn / ger
ste / haffern / vmb zimlich geld vorkewffen / da gillt ym
sein holtz / stroe / vnd haw / Der Burger kan sein Bier
vorschencken / sein tuch / rock / vnd schuch / huffeyssen /
schloss / bandt / sporn / schwerdt / messer / gürttel / bew
tel / taschen / thrun / kasten / vass vnd lägel / anwerden /
vnd guthe Müntze daruor bekommen . Es können auch
der Becker vnd fleischer vnd alle andere / yrer handt
weg destebas geniessen / Vnd der Bawer seinn acker
mit merhern nutz getreiben.

Welchs alles nicht sein kondt / wue nicht mennit
ge des volcks were / welche dann Gott lob durch den
handel vnd Bergkweg / vormittelst gutthes frides /
vnd gutther Müntz / in disze Lande komen.

Nuhn fellet für / wie in diszen bössen zeitten / itzt al
le guthe Ordnungen / vnd altherkomen / anfechtung
haben müssen / das man auch danon disputirt vnd re
det / Abs gutt sey / guthe aber geringe Müntz im Lan
de zuschlahen / vnd zehaben / Vnd sein ettliche die mey
nen / Es habe Gott der allmechtig diszen landen vnd
Fürstenthumben viel gnad mit den Bergkwegken ge
than / Aber es werde nicht gebraucht / Sondern man
lasse es zu vnnutz hinwegk komen / vnd wolle es nicht
geprauchen / vnd wue noth fürfalle / so legen die Für
sten Steuer an / vnd beschwären die armen vndertha
nen

nen / vnd lassen das nach / das man wol mit fuege ge-
haben kondt / domit man die armen nicht beschwären
dörffte / vñ sey eben das Man vormüntzt das Sylber
vmb acht gülden vñ ein ort / vnd kondt es wol vmb zes-
hen gülden vormüntzen / da hetten die Herrn an yegli-
cher margk einn gülden drey ort mehr dann vor / Disz
trüge nach antzal des gemachte silbers szo ein jar vor-
müntzt wirdt ein mergliche Summa / vñ mehr dann ein
Stewer getragen konde / vnd werete allwege diexweyl
man Bergkwerck bauete. Solche Müntz würde
auch nicht außm lande gefurt / sonder bliebe dorinne /
das man nicht szo mangel hette der Müntze halben.

Wue auch die lande nicht so guthe Müntz hetten /
würde sie mit vnnützer wahr nicht vberführt / vñ blie-
be also das land allenthalbē vnbeschedit. Es kondte
auch der gemein man / bier vñ brot baszfeyley dan sonst
bekomen. Es würde das Silber in höherm kauffe / alle
wege stehen vñ erhaltē werden / dan itzundt / wie man
dann in andern landen / so yrgent mit einer sonderlich-
en wahr begnadet / sibet / das man sich allewege be-
vleyffiget / dieselbig auff's thewest anzuwerden.

Disz seint fast die vrsachen / domit sie ein-
führen wollen / vnd Rathen man soll ein
geringe Müntze machen.

Dirkegen aber ist zubedencken vñ zuerwegen / als
das sie sagen es solt besser sein / das man das Sylber
höher vormüntze vñ theurer vorkauffe / dann Stewerit
aufflegen. Ob auch yrgent ein Stewer so schedlich ge-
west / ader sein kondte / als das fürgeben / der geringen
Müntze. Denn man hat nye kein Stewer angelegt /
die soviel schadē gethan / ader thuen kondt. Die höch-
ste vnd gröste Stewre durchaus / in disen Landen / ist

A iij auff den

auff den funffzigisten pfennig gestalt / wol ist sie auch
auff den zehenden gesetzt / aber nicht durchaus nach
der gestalt / das es nuhnt vber den Landtsassen gehen
müfte / Sondern allein auff's getrencke / dorinne dann
der außlendische / auch mittragen hilfft / vnd hatt alle
wege ein zeit gewehret. Aber die geringe Müntze be-
raubet von stundt den nehmer des zehenden pfennigs
seins guths / vnd alles seins werths / vnd zuweylen
mehr / das er zu auffgelde geben mus / Auch solange
das wehret / vnd so offte mans geringert / so ist des ar-
men mannes schade vorderblich darbey / der vnuor-
windtlich ist.

Derhalben dorauff acht zugeben / das die Müntz
wie alles andere so aus Metall gemacht / vñ doch für-
derlicher dan anders / dieweyl damit alles vorgleicht /
dornach gewirdert / vnd angestalt werde / was es an
ym selbst von Silber vnd Metall in sich hatt vñ hellet /
darein es auch wider komen vnd gelassen werdē mag /
Dann so man auff den schlägt / ader wie es vnder den
leuthen gilt vnd geacht wirdt / allein will acht geben /
vñ demselbigen nach ahmen / so ist es gantz vngewis /
vnd baldt vorgenglich / wie alle andere sachen so aus
vnbedechtiger willkühr vnd brauch der leuthe / sich vr-
sachen / vnd doch der Natur an yr selbst entgegen sein /
die do von Gott gepflantz ist / bleibt ewig / vnd in aller
welt / als ein Bren ader lot Sylbers ist vnd bleibet so
viel als an ym selber / Das es aber itzt mynner adder
mehr gildt dan in vortzeitten / das hat baldt ein ende /
raycht auch nicht weyther / dann als lang vnd da / die
wirdung beynn leuthen ist.

Mit dem das do eingefurt wie oben angetzaygt /
das dardurch die Müntze nicht außm Lande gefurth
würde

würde mus ye bekant werden / wue man die Muntze nicht außm Land führet / das es ein zeichen ist / das sie bösz ist / vnd das man doselbst nicht gern handelt / dar aus dann schade erwechst. Die aber aus dem Lande ziehen yhrem gewerb nach / fühlen auch wol / was ynen schatt / das man die Muntze nicht gerne hatt / nach von ynen nehmen wil.

Vnd wue es gutt were den handel aus dem Land zutreiben / So würde man doch des fürwitz im Lande nicht losz / Deñ man manchen funde / ehr er seinen willen breche / er schickte ehr gen Venedig dornach / alsz dann vorlore er ye die tzerung doran / vnd stünde fabr / wie er das vber land zusich brechte / das man ime vmb sonst vors haws zukauffen schaffte / wie man dann augenscheinlich sibet / das gar viel dinges alhier zu lande im gemeinen öffentlichen kauffe eben vmb das / adder ye nicht vielmehr geldes zubekomen ist / als es in den Landen gekaufft / do dannen es bracht wirdet.

Brot / Bier / vnd alle andere wahr wirdt gegeben werden / wie man Muntze hatt / man tewscht den händler nicht / So erzeugt man auch sonst mit der geringen Muntz kein basz feylkeit beym händler. Denn gibt man yme guthe Muntz / so gibt er gutthen kauff / Gibt man yme geringe Muntz / so gibt er tewer / domit er sey nem schaden nachkome / Dann er sich allwege nach der Natürlichen widerung der Muntz / so sie des Silbers halben hat / vñ nicht auff die zufellige die aus der achtung komet / pfleget zurichten.

Vnd derhalben kan auch aus solchem vornemen die Muntze zugerignern bestendiglich nicht erfolgen / das das Silber in einen höhern kauff vñ werth möcht bracht

250
bracht vnd erhalten werden / Dann nach dem gelde /
vnd der Müntz wirdt die wahr gewirdert vñ geschätzt
So man nhun damit fellet / so steiget die wahr / vnd
nimbt der handel abe. Vnd hat yderman bey sich
wol abzunehmen / alledieweil der Kauffman vñ Den
deler / gegen seiner wahr in der Müntz yrgent in einem
Lande mehr Silbers ways zubekomen / dann anders
wa / das er ym in den landen / do die Müntz nicht also
viel Silbers hellt / die wahr nicht lest wolseyler mach
en / noch das Silber in ein steigerung komen / Sonder
stellt sein rechnung dornach an / dieweil er sonst mehr sil
bers / mit seiner wahr ways zuerlangen / das yhm der
gleichen / in dem Lande / do geringe Müntz ist / auch
mus alsoviel silbers in der Müntz gegeben werden / das
also der Müntz an der zal soviel destemehr sein mus / so
viel sie weniger am silber hellt / Dorumb auch schein
barlich zuspüren ist / das der silberkauff nicht kan noch
mag erhöht werdē / es würde daß das silber bey allen
Nation höher vñ grösser geacht / daß biszher gescheen.
vnd also dem Kauffman alle winckel vorschrenckt /
das er nirgent mit seiner wahr mehr silbers kondt zuwe
ge bringen daß wie mans achtet / welches dann nit viel
vnmöglicher ist / wañ als soltē alle Nation ein sprach
vñ manyr annehmen / vñ sich allenthalbē vogleichen.
Ist biszher nit erfahren / auch in menschlichē sachen nit
wol zunormuthen / noch doranff zuhoffen / Dieweil
sichs Christus vnser seligmacher in göttlichen sachen
nit vnderstandē / daß er hat nicht gesagt / das yn yder
man / vñ alle welt bekēnen vñ annehmen würde / Wol
hat er gesagt / das man seinen nahmen vnd Euan
gelion aller welt vorkündigen vnd antzeigen würde /
welchs dann auch geschehen / derhalben es eben also
wenigk möglicher ist das Silber bey aller welt in ein
werth zubringen / Als das yderman Christen werden
vnd bleiben solt. Was will man dann damit auß

richten/das man in diszen Landen das Sylber/ in ein
solche steigerung/vnd hohe wirderung zubringen vor
hat/fürwahr nichts anders/dann das man den Han
delsman veriagte/vnd ist ye weder Kegen Gott/nach
den menschen zuuorantwortten/das man in diszen lan
den so mit Bergkwerckten vnd Silbern/reichlichen be
gnadet/dasselbige in ein solche steigerung bringē wil/
dorinnen es ist/in den Landen die Gott domit nicht be
gnadet. Man findet es ye vnd achtet es auch nicht vor
gleichmessig in anderer wahr/domit die Lande son
derlich begnadet/vnd were kein wunder/wann es vō
den Herren yres eygenen nutzēs halben würde fürge
nohmen/das ein gantz lande darumb müste von Gott
grosse straffe gewertigt sein/vnd die gnade der Bergk
werg ym gar möcht entzogen werden/wie man dann
scheinbarlichē/in allen Gottes gaben sibet/waß man
dieselbigen nicht der billikeit nach zu gemeinem nutz
anwendet/Sonder allein zu eygenem mißbraucht/vñ
würde sonderlich das Bergkwerck keins wegs bley
ben nach erhalten mögen werden/So man den Ge
wergten das Silber nicht anders der antzal nachwolt
betzalen/dann bisshero/vnd es gleichwol viel höher
in die Müntz vnd kauff bringen/das dann aller Gött
lichen vnd Natürlichen billicheit entgegen/dann die
Gewergten erbawens ye mit grosser darlegung/Solt
nuhn das Silber nicht auch ynen/Sonder allein den
Herren zunutz im kauff steygen/ja sie allererst geringe
Müntz vnd in voriger antzal dorane nehmen/So wür
den sie es baldt abgehen/das man auch nicht mehr
Sylber haben würde.

Nuhn magt von denselben der geringen Müntz
fürderern/aus mancherley vrsachē solchs fürgegeben
B i werden

werden. Ettliche aus eynfalt / vnd vnuorstandt / die es nicht besser wissen. Die andern aus vbriger liebe die sie zu yhren Herren tragen. Zum tayl aus besuch yres aygenen nutztes / Alder aus abgunst so sie zu denen haben / die durch den handel im Lande gereicht werden. Vnd letzlichen auch aus bößem gemütthe / die nuhn vertorben / vnd nichts haben / vñ wolten das weder Herren / noch Lande in vormögen weren.

Die ersten da ist mitleyden mit zehaben / den vorstunden sie es besser / so riethen sie auch besser / vñ wenn sie von andern bessers bericht werden / so stehen sie davon abe / vnd folgen dem bessern / dorumb seint sie vnder den fünffen die besten.

Die andern die es aus vbriger liebe thuen / die sie zur herrschafft tragen / die seint wie. S. Paul sagt / das sie Eyyffer haben / aber nicht nach dem vorstande / sie lieben nicht weißlich / denn sie gönnen yren herren das ihenige / das yn vñ yren landen nicht nutzlich / können für gerne guts gönnen / nicht bedencckē / was böß ader nutz sey. Wie einer ein kind liebet vñ vorhengt ym / sich mit dem zobelüstigē / das ym zukünfftig schedlich ist / vñ allein das gegewertige sehen vñ lieben vñ nicht das ende bedencken / die seint sträfflicher dan die oben Darumb sie bedencken mehr / wie die herrē reych werden / abs den landen schatt / do dencken sie nicht auff / vñ vorgessen das so oben gesagt / das die obirkeit vmb der leuthe willen ist / vñ nicht die leuthe vmb der obirkeit willen / machen also reiche väter vnd arme kinder / dabey gedeyen die Lande auch nicht. Denn war ißts / das die tewre des silbers weñ es hoch vormüntzt wirt den herren die bewtel füllen / vñ vorwüßtet das land /
denn

den sobald die geringe Muntze gemacht vñ ausgebe /
so fellet der handel / weñ der handel fellet / so fallen die
Zölle vnd glaytte / vñ das Bergkwerck / wenn nhun
das Bergkwerck fellet / so sehen die Fürsten allererst /
was sie gethan haben / vñ fellet dann die mennige der
leuthe im lande / darnach fellet der vortreib / vñ vorterb
ben also die lande zusehend / wie man sibet in allē vmb
ligenden landen / da guthe land sein / vñ allein vorterbē
der bößen geringen Muntze halben. Man sehe Praga /
Regenspurg / vnd andere Stethe an / da vor handel ge
west / wie sie in armerung komen / Also das auch itzt
das eysenwerck / an den alten hewsern / den werth der
hewser vbertritt.

Es mus sich das land zu Sachssen / aus andern
landen Bleyes erholen / das albereit in einem thewern
kauff ist / Wue nhun die Muntze geringer gemacht /
wirdt es noch viel thewrer werden / vñ müssen also / al
le geringe Bergkwerge nothwegen ligen bleiben / bey
dem kompt man auch von den güldigen / Das meyste
aber / so in diszer sachen zubetrachten ist / Es seint viel
hundertthausent gülden schuld / vnd widerkerwffe im
lande / die alle mit guther Muntze erkaufft / vnd also zu
zalen vorschriben sein / Solt nhun die geringe Muntze
einwachssen / so wolt ein merglich zancck entstehe / dor
aus vnfride vnd auffrur erwüchse. Dann es ist an ym
selbist billich / dinget sich auch in allen vorschreibung
en aus / wann sie gleich halten die betzalüg an ganghaff
tiger Muntze / das ein yder die muntze der rechtē natür
lichen widerüg nach / so sie an yr selbst / vñ von wegen
des Sylbers hat / wider gebe / wie er adder seine vor
fahrn dieselbige empfangen / vñ nicht wie mans acht /
wann man auch gleich damit im Lande gefallen /

B ij Wue

Wue aber demnach die betzalung solt geschehen / So
hetten wir mit der geringen Muntze den handel vort
bet / die Zöll vnd Blaythe geschwecht / das Bergk
wergk vordrugk / vnd den vnfriden am halse / dorau
ewigs vorderb / leibes vnd der Seele erfolgt / Tragen
Keinen zweiffel wue die liebhaber yrer herren / des
wol erinnert / sie werden diß fürnehmen / yren herren
nicht rathen .

Die dritten / die yhren aygen nutz suchen / mögen
die sein / die der Dandel pflegen / Als das Silber tewer
zu sich krewffen müssen / die wolten gerne das sie es wi
der tewer kondten vormuntzen / ader vorkewffen. Auch
die so mit der Muntz zuhandeln wissen vn̄ albereyt bar
geld / guther Muntze / bey sich habē / den wechsst durch
die geringe Muntze / das gelt im Kasten / wie vorzeit
ten mit den Schnebergern geschach / der nahmen sie
zwentzigk vnd einvndzwentzigk vor einen gülden / vnd
gaben darnach der sechszehen vor einn gülden. Vnd
bedencken doch nicht / was ynen vn̄ andern darlegen
abgehet / an den Briuen vnd vorschreibungen / so sie
vber die hewptsummen haben / Dann so dieselbigen sol
ten nach geringerer Muntze betzalt / vnd gelößet wer
den / dann wie die Muntze ettwan / vnd an yr selbst ge
west / als solche vorschreibung auffgericht / So hette
vnd vberkehme ein yeder desteweniger / vnd gleich als
viel / als thausent gülden Bar geldes guther alten
Muntz / durch die geringering / vnd fällen der Muntz
der acht nach zugehet / Alsoviel würde thausent gü
lden hewptsumma / in der vorschreibung / dem rechten
werth nach wider abgehen. Nuhn bedenck ein yder
ap es auch mügelich / das in einem Lande alsoviel bar
geldes sein kondte / als derselben vorschribenen hewpt
summen

sumien / Darumb ye auch / des schadens vnd abgangs
doran vielmehr sein mus / denn des zugangs vnd ge-
wyns am Barem gelde / Dorans ein yeder leichtlich
hat zuermessen / das alle die ihenigen / die darzu reden /
das man mit der Muntze fallen / vnd den Silberkauff
erhöhen fall / allein auff yhren aygenen nutz / vnd gar
nichts auff gemeinen nachtayl achtung geben / Wel-
cher dann auch merglich vnd vnüberwindlichen inn
Erbynszen / würde einwachssen vnd vor fallen.

Die vierden seint die / die aus abgunst der ihenen /
so im handel reich werden / gerne wolten / das sie aus
dem Lande kehmen / Da werden vorstanden in gleich
nüs die gerne segen das keine Jüden im Lande weren /
domit sie den wucher allein hetten / das seint böse leu-
the.

Die letzten seint die / wann sie vorterberen / so wol-
ten sie / das andere auch verturben / weyl sie das yhre
verpraszt / vorschwendet / vnd alles vorsatzet vnd vor-
pfandt das sie haben / das ynen an yrem stande vnder-
haltung mangeln will / So möchte sie leyden / das der
Obirkeit auch mangelte / vnd niemants betzalen dörf-
ten / domit sie yre vntugend destefreyer vorpringen mö-
chten. Diszer leuthe ist zuhoffen / sollen in diszen Lan-
den / nicht befunden werden / Wenn sie aber dermas-
sen befunden würden / were gutt das man sie im lande
nicht liede / dann sie ärger dann die wölffe / die andere
beschedigen / vnd sich selber settigen / Die aber besche-
digen andere leuthe / vñ sich selber auch / dorumb ynen
allen in keinem wege yres Raths zu folgen / Sondern
ist viel mehr noth / mit höchstem vleysze / den allmech-
tigen Gott / den Herren aller gnadē zubitten / das sein
allmacht / die plag von vns abwende / vñ der Obirkeit

B iij die gnad

die gnad vorleyhe den bössen eingebungen nicht zunor
folgen / Sondern das sie vns / wie yre alten löblichen
Vorfahrn gethan / weyszlich / seliglich / vnd nützlich
regiren / in zunehmung an Tugenden / Ehren vnd gu-
the / Vns auch mit guther Müntze vorsehen / vnd ste
them fride erhalten / domit die Bergkwerck vnd der
Handel freyen fůrgangk haben / Sie sampt vns endt-
lich mögen reych vnd seligk werden / Das es geschee
spricht Amen.

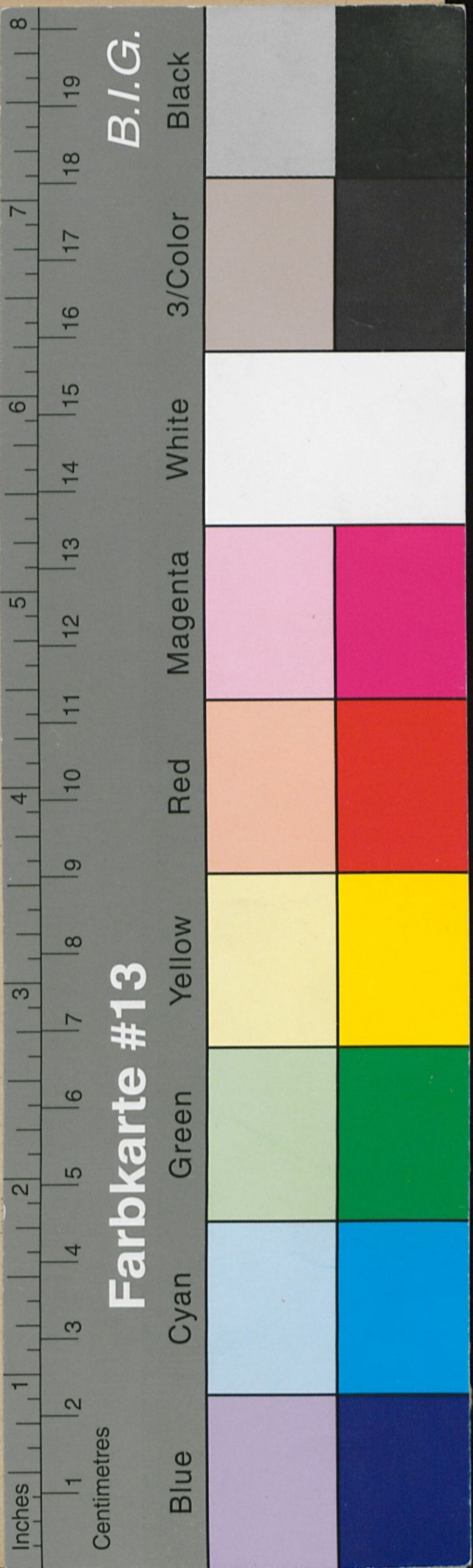
Gedruckt zu Dresden durch Wolffgang
Stöckel. M D XXX.

Pon Vf 2346, QK

X2205975

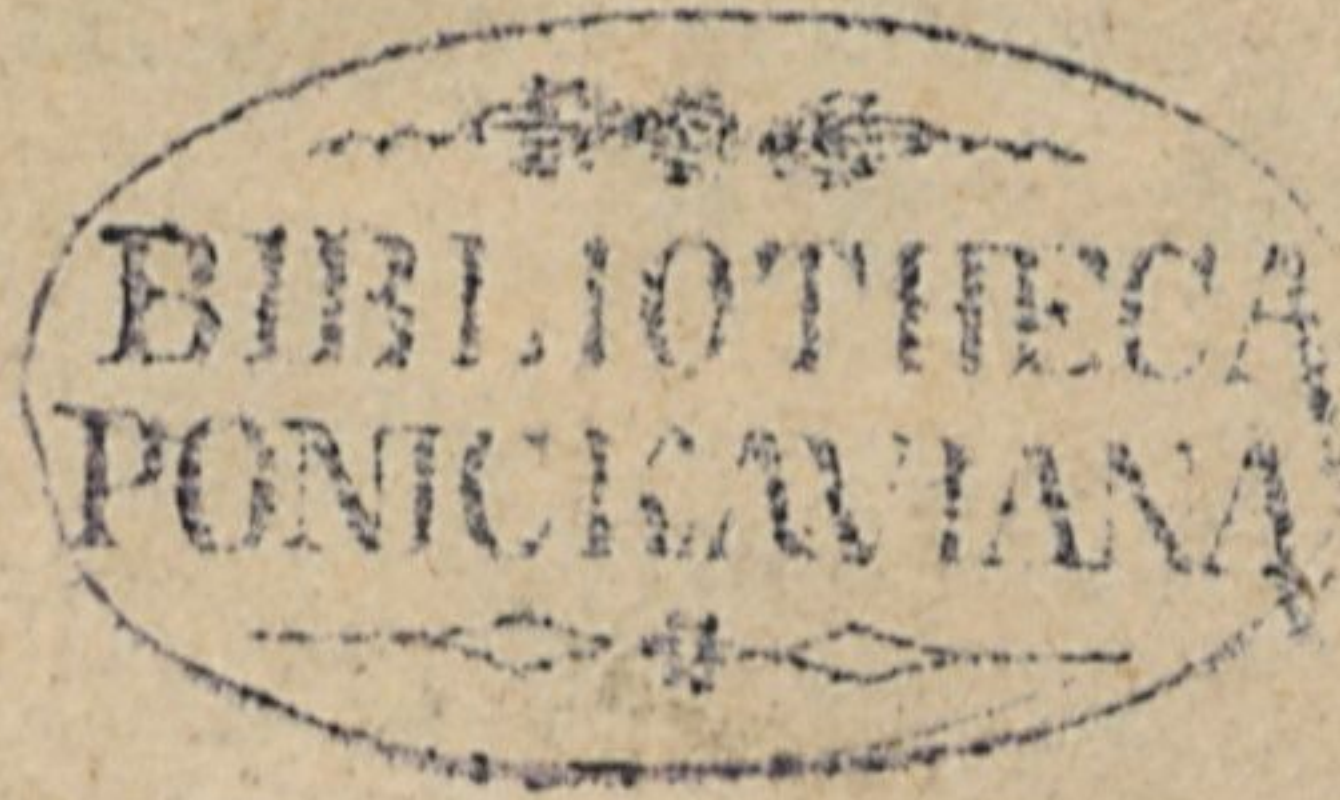
nc

QK 1/2 10



QK.

Gemeyne Stimmen von der Muntz/
und ob es dem hawse und fursten/
thumb zu Sachsen Ehrlicher vnd zutreglicher sey/
die alte guthe Muntz zu behalten/ader geringere anz
zunehmen.



QK. 10, 48^a

Kat. I, 130^a

